

Jenatsch – eine Hütte mit Stil

Skihochtouren am Julierpass (21.-23.04.2017)

Eigentlich waren Skihochtouren auf der Zufallhütte geplant, was Martin jedoch aufgrund zu geringer Schneelage absagen musste. Als Alternative wählte er die Jenatsch Hütte in Graubünden, die nach Rücksprache mit dem Hüttenwirt noch super Tourenmöglichkeiten bieten sollte.

Eine kurzfristig noch aufgetauchte Schlechtwetterfront machte glücklicherweise einen Bogen um die Jenatsch Hütte, sodass wir (Sabine, Tobi, Martin, Michael, Michelle und ich) voller Vorfreude am Freitagmorgen aufbrechen. Nach St. Moritz geht es den Julierpass



Aufstieg zur Fuorcla d`Agnel

hinauf, kurz hinter der Passhöhe parken wir die Autos. Wir schnallen die Skier an und steigen bei strahlendem Sonnenschein durch das Val d`Agnel auf. Wir müssen die eine oder andere apere Stelle queren sowie über einige alte Lawinenabgänge steigen. Es ist ein wunderschön sonniger Tag mit grandiosen Ausblicken in die Graubündner Bergwelt.

Gegen Mittag erreichen wir dann unser erstes Zwischenziel, die Passhöhe Fuorcla d`Agnel auf ca. 3000 m. Nach kurzer Abfahrt von der Scharte gehen wir weiter den Gletscher d`Agnel bis zum Skidepot hinauf. Dort angekommen geht es noch kurz ohne Ski über den Grat unschwierig zum Gipfel des **Piz d`Agnel** (3204 m). [Abb2] Die Aussicht ist einfach klasse! Die folgende Abfahrt zur Hütte ist noch nicht der erhoffte Tiefschneetraum, macht aber trotzdem Spaß.



Sebastian, Michelle, Michael, Tobi (v.l.)
auf dem Piz d`Agnel

An der Hütte angekommen, wollen wir unseren Durst löschen und Michael ist der erste, der sich etwas zu trinken bestellt. Als er mit seinem Getränk zurückkommt, sieht er ganz zerknirscht aus. Höflichkeit wird auf dieser Hütte groß geschrieben und der Hüttenwirt hat es ihm übel genommen, dass er sich nicht vorgestellt hatte. Aus Michaels Fehler gelernt, bin ich nun aufgestanden, um mir etwas zu trinken zu holen. Ich habe mich natürlich – wie immer – in aller Höflichkeit vorgestellt und wurde sehr herzlich empfangen. Gewusst wie ☺ ! Nicht nur daran sieht man, dass die Jenatsch eine Hütte mit Stil ist. Vor jedem

Abendessen wird eine Rede gehalten, bei der sich das Hüttenteam vorstellt, das von Friedli (dem Außenminister) und seiner Frau (der Innenministerin) geführt wird. In der Jenatsch Hütte gibt es die Möglichkeit, in der Küche mitzuhelfen und sogar seine eigenen Speisen zu kochen. Wenn man sein Handy laden möchte, bedeutet das Küchendienst, was Martin und Michael an einem Abend auch mit Bravour gemeistert haben.

Nach einem reichlichen Frühstück starten wir am Samstagmorgen zur nächsten Tour. Der Weg führt den Gletscher d`Agnel hinauf, den wir schon vom Vortag kennen. Nur gehen wir diesmal an der Fuorcla da Flix rechts weiter auf den **Tschima da Flix** (3316 m). Der finale Aufstieg zum Gipfel ist doch recht steil, eisig und die Schneelage teilweise sehr gering, weshalb Harscheisen gute Dienste erweisen. Vom Gipfel steigen wir dann ein Stück mit den Skiern am Rucksack den Grat entlang ab. Das Wetter ist zwar sonnig, aber der starke Sturm und die niedrigen Temperaturen lassen uns schnell die Skier wieder anschnallen und zum Gletscherbecken Calderas abfahren. Wir begreifen nun allmählich, was das tolle an diesem Gebiet ist. Man kann mehrere Gipfel zu einer Tages-tour zusammenfassen. Die Abfahrt von einem Gipfel mündet in den Aufstieg zum nächsten. Nach einer windgeschützten Pause steigen wir zum **Piz Calderas** (3397 m) auf.



Rinne bei der Abfahrt vom Piz Calderas. Martin und Michelle checken die Lage.

Der Gipfelanstieg steilt stark auf, weshalb wir das letzte Stück zu Fuß hoch stapfen. Der spannendste Teil ist dann die Abfahrt zur Hütte. Nachdem Martin das Tourengebiet bereits kennt, finden wir auch den richtigen Durchschlupf zu einer unbefahrenen steilen Rinne, über die wir einzeln hinunter schwingen und mit fantastischem Pulver belohnt werden. Die Abfahrt ist einfach traumhaft und der Rückblick auf die Schwünge im Schnee und die felsige Rinne oberhalb gigantisch.

Am letzten Tag wollen wir über den **Piz Surgonda** (3196 m) zurück zum Julierpass. Die Schlüsselstelle ist ein steiler, schmaler Aufschwung, bei dem sich einige Vorgänger ziemlich schwer getan haben. Wir entscheiden, diese Stelle mit Harscheisen zu gehen und meistern sie alle souverän. Das letzte Stück zum Gipfel ist dann nochmal etwas spannend. Mit den Skiern am Rucksack geht es bei starkem Wind über den Grat zum Gipfel. Wir alle sind begeistert von dem Gipfelpanorama was vom majestätischen Biancogrät dominiert wird. Die folgende Abfahrt ist dann stellenweise noch relativ harschig und nicht leicht zu fahren.



Gipfelpanorama vom Piz Surgonda

Es war ein geniales Wochenende bei bestem Wetter, super Bedingungen und klasse Gesellschaft. Herauszuheben ist nochmals die Jenatsch Hütte, die wirklich einen Besuch wert ist. Vielen Dank Martin!

Sebastian Malik